

Locker, lässig, cool

So viel sei schon zu Beginn verraten: Beim sechsten Oldcomer Festival «Simply the rest» wurde es am Schluss noch einmal so richtig spannend.



Der Landkreis Rosenheim hatte zusammen mit der Musikinitiative Rosenheim (MIR) aus insgesamt 18 Bewerbungen vier Bands mit einem Durchschnittsalter von über 30 Jahren ausgewählt, die beim großen Finale in der Hammerhalle des Rosenheimer Citydomes gegeneinander antreten durften. „Diejenige Gruppe, die das Publikum während ihres etwa 45-minütigen Auftritts am meisten in ihren Bann ziehen kann, erhält von uns als Siegerprämie das doppelte Honorar“, erklärte MIR-Geschäftsführer Manfred Lenz, der die einzelnen Bands vor ihrem Bühnengang stets auf spritzige Art vorstellte. Erfreut über das hohe kulturelle Angebot in der Region, das sich anhand der zahlreichen qualifizierten Einsendungen gezeigt habe, war Kulturreferent Klaus Schönmetzler, der nach seinen Begrüßungsworten auch herzliche Grüße von Seiten des Schirmherrn, Landrat Dr. Max Gimple, überbrachte.

Den musikalischen Anfang machte die Coverband **«Uncle Beat und die Klang-Ganoven»**, deren stilistische Bandbreite von Rock'n'Roll über Soul bis hin zu modernen Songs reicht. Die Klang-Ganoven sorgten durch ihren locker-lässigen, coolen und mitreißenden Instrumentalsound, in den sich die charismatischen Sänger Florian Schilling und Sebastian Neumeyer bei Songs wie «Dancing in the moonlight» perfekt einfügten, für richtig gute Stimmung beim begeisterten Publikum. Ein Glanzpunkt war zudem die ausdrucksstarke Sängerin Melanie Thöne, die Lieder wie «Let it Rain» von Amanda Marshall oder «Son of a preacher man» von Dusty Springfield mit dem richtigen Drive interpretierte.

Danach stand die rein instrumentale Lounge Band **«Jamazz»** auf dem Programm und auf der Bühne. Mit Saxofon (Emanuel Dürr), Gitarre (Bernd Benirschke), Bass (Klaus Scholz) und Schlagzeug (Gerhard Roegels) produzierte die erst seit etwa eineinhalb Jahren bestehende Glonner Gruppe einen farbenfrohen, effektvollen Klang, der immer wieder von verschiedenen Soloeinwürfen im Improvisationsstil geprägt war. Neben vereinzelt Covereinlagen zeugten besonders Dürrs Eigenkompositionen wie zum Beispiel «Liebesflug» von tiefgründiger musikalischer Aussagekraft und rhythmischem Gespür.

Einer ganz anderen musikalischen Stilrichtung haben sich die drei Mitglieder der **«Sixtie Beats»** (Ali Osborn, Herbert Hoffelner und Frank Salminger) verschrieben. Das sympathische klassische Trio mit mehrstimmigem Gesang brachte das Publikum bei so manchem Oldie-Ohrwurm zum Mitfiebern, Singen und Abtanzen. Den kräftigen Beifall zwischen den einzelnen Stücken («Mrs. Robinson» oder «Lucy in the sky») kommentierten die von sich selbst überzeugten Musiker mit schelmischem Eigenlob: «Ihr habt wirklich einen guten Geschmack».

Wirkliches Glück hatte die letzte Gruppe, **«Lamojaz»**, weil sie ganz spontan für die eigentlich vorgesehene, krankheitsbedingt jedoch nicht angetretene Band «Boneshaker Akustik Jam» einspringen durfte. Es ist schwer, ihre mannigfaltigen, aussagekräftigen Eigenkompositionen einer Stilrichtung zuzuordnen, denn sie haben von allem ein bisschen. Was jedoch feststeht ist, dass Izzy Wiggum (Gesang und Gitarre), Troy Mc Clure (Bass) und Clint Core (Schlagzeug) aus tiefster Seele musizieren und richtig Spaß haben an ihrem Tun.

Nach Mitternacht wurde es schließlich sehr spannend, denn der Beifallspegel der Hammerhallen-Besucher sollte nun dazu dienen, den Sieger zu küren. Erstes Ergebnis: **«Jamazz»** und **«Lamojaz»** bekommen ehrlichen Applaus, doch **«Uncle Beat»** und die **«Sixtie Beats»** führen. Resultat nach dem Stichentscheid: **«Uncle Beat und die Klang-Ganoven»** können sich knapp gegen ihre Konkurrenten durchsetzen und sind damit die glücklichen Sieger des unterhaltsamen Abends.

Von Raphaela Hinterberger